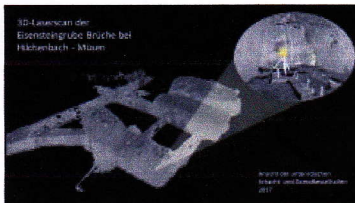
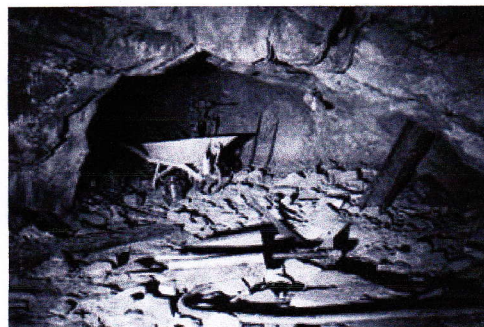




Das Besucherbergwerk



3-D Laserscanning der Grube Brüche -
Zukunftspreis des Kreises Siegen
Wittgenstein 2019 - 2. Platz für den Verein!



Der Bergbau in Müsen blickt auf eine Jahrhunderte währende Tradition zurück, die mit der ersten urkundlichen Erwähnung des "Stenberg zu Muzen" in einer Zollvereinbarung vom 4. Mai 1313 ihren bislang frühesten schriftlichen Beweis liefert. Die tatsächlichen Anfänge des Bergbaus auf dem "Stenberg" (Steinberg) liegen indes im Dunkeln und dürften noch deutlich weiter zurück reichen.

[Startseite](#)

[Mitglied werden](#)

[Museum](#)

[Besucherbergwerk](#)

[Bergbausiedlung Altenberg](#)

[Bergrevier Müsen](#)

Hier finden Sie uns:

Auf der Stollenhalde 4
57271 Hilchenbach

Im Laufe der Zeit u. a. auch als "Müsener Berg", "Müsener Stahlbergwerk" usw. bezeichnet, erhielt die Grube ihren bis heute gültigen Namen als "Grube Stahlberg" erst etwa zu Beginn des 18. Jahrhunderts, nachdem bereits im Jahr 1611 der Zusammenschluss mehrerer der für den hiesigen Bergbau typischen Klein- und Kleinstbergwerke zur "Gewerkschaft Stahlberg" erfolgte. Die Blütezeit des Müsener Bergbaus datiert in die Zeit um 1860. Während die Grube Stahlberg auf Grund des hier geförderten besonders hochwertigen Eisenerzes schon lange weit über die Region hinaus bekannt war, baute man jedoch grundsätzlich im Revier Müsen, ganz im Gegensatz zum übrigen Siegerland, überwiegend Buntmetallerze ab.

Mit einer Gesamtlänge von 1.144,5 Metern zwischen 1740 und 1780 aufgefahren, war der Stahlberger Erbstollen ursprünglich ausschließlich zur Ableitung der Grubenwässer des Stahlbergs vorgesehen. Seit 1832 diente der Stollen jedoch auch zur Erzförderung, weshalb das Stollenprofil auf das jetzige Maß erweitert werden musste.

Das heutige Besucherbergwerk reicht an seinem weitesten Punkt noch bis Stollenmeter 380. Bei 320 Metern führt eine eiserne Treppe aufwärts in den so genannten Gestellsteinbruch. Dieser Bereich der Anlage befindet sich an seinem

